

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 14 (1954-1955)

**Heft:** 5

**Artikel:** An die Bündner Lehrer!

**Autor:** Ess, J.J.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-355864>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## An die Bündner Lehrer!

Unsere Tätigkeit bringt es mit sich, daß wir stärker mit den Geschicken der Bevölkerung verbunden sind als die Angehörigen der meisten anderen Berufe. Das gilt besonders für ländliche Verhältnisse, wo wohl jeder mehr oder weniger auf den andern angewiesen ist. In Städten und Industriezentren kennen die Leute kaum die Mitbewohner ihres Hauses. Der Lehrer kennt, namentlich in vorgerückten Jahren, die ganze Bevölkerung, die zum großen Teil unter seinen Augen und Händen aufgewachsen ist. Er nimmt an den Sorgen und Freuden seiner Dorf- und Talbewohner Anteil. Aus seiner Einsicht in die wirtschaftlichen Verhältnisse und sozialen Zusammenhänge erwächst ihm oft das Bedürfnis, ihnen zu helfen und ihren Existenzkampf zu erleichtern. In gewissem Sinne wird er oft sogar eine moralische Pflicht dazu verspüren. Wer einmal in die Fußstapfen Pestalozzis getreten ist, der wird sich dieser inneren Verpflichtungen weder entziehen wollen noch können.

Es kann dann allerdings leicht vorkommen, daß der Lehrer für allerhand öffentliche Dienste beansprucht wird, ohne daß jemand daran denkt, ihm dafür auch gelegentlich einen Zuschuß zu seinem bescheidenen Lohn zu verschaffen, während einträglichere Pöstchen ganz selbstverständlich von andern besorgt werden. Das verursacht oft Enttäuschungen finanzieller und moralischer Art und mindert leicht die Begeisterung für den Dienst an der Öffentlichkeit.

Und doch wagen der Verkehrsverein für Graubünden und die mit ihm zusammenarbeitende Sektion Graubünden der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW) heute, an die Lehrerschaft zu gelangen mit der Bitte um ihre Hilfe in öffentlicher Sache. Sie beschreiten damit den gleichen Weg, den die Sektionen der SAW seit 20 Jahren in anderen Kantonen gegangen sind bei der Erfüllung ihrer gemeinnützigen Aufgaben.

Sicher haben auch Sie schon da und dort im Bündnerland oder in andern Teilen der Schweiz die gelben Wegweiser und Wegzeichen beachtet, mit denen die Wanderwege durch die ganze Schweiz bezeichnet sind. Im Gebirge sind die Farbzeichen für die Zwischenmarkierung, entsprechend dem weiß/rot/weißen Standort der gelben Wegweiser, weiß/rot/weiß gehalten. In einem nächsten Beitrag wird gezeigt werden, wie gerade diese Gebirgsmarkierung ursprüngliches Bündner Gedankengut ist, das vom Vorstand der SAW übernommen wurde und, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im ganzen Lande Geltung erlangt hat.

In allen Kantonen sind die Lehrer an der Planung und Markierung der Wanderwege mitbeteiligt, ja vielfach nehmen sie eine führende Stellung in der Bewegung ein. Wenn wir uns auch an die Bündner Lehrerschaft wenden, uns bei der Bearbeitung des Wanderwegenetzes behilflich zu sein, geschieht es vor allem, weil wir sie dazu besonders für befähigt und berufen erachten: Sie kennen sich in ihrer näheren und weiteren Umgebung aus; Sie verstehen, mit Landkarten umzugehen; Sie stehen durch Wanderungen mit ihren Schü-

lern selbst mitten in den Problemen des Wanderns drin. Das hat Kollege Tgetgel im «Bündner Schulblatt» vom Dezember 1948 glänzend dargelegt.

Im Sommer 1945 fand in Thusis ein erster Instruktionskurs für Mitarbeiter aus allen Teilen Bündens statt. Die kantonale Organisation der Arbeit war aber damals noch nicht so weit gediehen, daß der Kurs starke praktische Auswirkungen hätte zeitigen können. Die Sektion Graubünden der Schweizer Wanderwege beabsichtigt, im Frühsommer 1955 wieder einen zweitägigen Kurs zu organisieren, wobei wir auf die Mitwirkung der Lehrer zählen. In fast allen Teilen Graubündens finden sich Wegmarkierungen; in andern sind sie dringend notwendig. Manchmal handelt es sich nur um Kontrolle und Ergänzung, an andern Orten um völlig neue Arbeit. Diese Aufgaben werden am besten von ortsansäßigen Leuten ausgeführt, welche mit den regionalen Verhältnissen vertraut sind. Je nach Beteiligung wird der Kurs nach Bergün verlegt. Wir bitten Sie, sich uns zur Verfügung zu stellen und sich bis 1. Juni 1955 zu melden beim Verkehrsverein für Graubünden, Chur.

Große Reichtümer können wir Ihnen nicht bieten; aber wir werden auf alle Fälle Ihre Reise- und Aufenthaltsspesen vergüten und Sie für Ihre späteren Bemühungen, wenn auch in bescheidenem Maße, entschädigen. Der größte Gewinn aber, der Ihnen aus dieser nicht sehr umfangreichen Mitarbeit erwachsen wird, ist ein stärkeres Verwachsensein mit Ihrer engeren Heimat.

J. J. Ess.

